



Wiedereröffnung des Cabaret Voltaire **Anlass für Gönnerinnen und Gönner**

Mittwoch, 18. Mai 2022, Cabaret Voltaire

Rede von Stadtpräsidentin Corine Mauch

Sehr geehrter Vorstand
Geschätzte Gönnerinnen und Gönner des Cabaret Voltaire
Meine Damen und Herren

Als das Cabaret Voltaire am 5. Februar 1916 erstmals eröffnet wurde, tobte in Europa der 1. Weltkrieg. Für die Künstlerinnen und Künstler, die damals in Zürich eine Zuflucht gefunden hatten, bot die Kneipe mit dem bescheidenen Tanzboden einen Strohalm zum Überleben. Mit ihren Auftritten versuchten sie, sich über Wasser zu halten. Als mittellose Geflüchtete waren sie in der Stadt nicht besonders willkommen.

Ihre Auftritte sorgten bald für Furore. Denn sie legten den Finger auf die Wunde: sie zeigten, wie sich mit dem Krieg auch alte Gewissheiten und Gewohnheiten auflösten. Das Vertrauen in die bisherige Kultur, in die bisherige Kunst, vor allem aber in die bisherige Sprache war tief erschüttert. Die alte Welt zerfiel, eine neue war noch nicht in Sicht – und die Dadaistinnen und Dadaisten spürten als erste, dass genau in diesem Zwischenraum alles möglich ist, auch das Unmögliche. Nonsens-Verse, schräge Performances mit ausgefallenen Kostümen, aberwitzige Traktate, deren Frechheit aus Verzweiflung geboren war – Dada also, wie es im Buche steht. Das erste Cabaret Voltaire existierte nur 100 Tage – aber es inspiriert die Künste bis heute.

Zum zweiten Mal wurde das Cabaret Voltaire 2004 eröffnet. Wiederum hatten sich vor allem Künstlerinnen und Künstler dafür stark gemacht. Mit einer Hausbesetzung haben sie uns damals daran erinnert, dass die Spiegelgasse 1 nicht irgendeine beliebige Adresse in dieser Stadt ist. In den bald zwanzig Jahren, die seither vergangen sind, hat das neue Cabaret Voltaire in Zürich auf seine Weise für Furore gesorgt. Nicht zuletzt kulturpolitisch: Denn mir fällt keine andere Kulturinstitution ein, die sich innerhalb weniger Jahre zweimal an der Urne



2/2

bewähren musste. Beide Male haben die Zürcherinnen und Zürcher deutlich Ja gesagt zum Cabaret Voltaire.

Und dafür gibt es einen guten Grund: Das Cabaret Voltaire war in all den Jahren keine einzige Sekunde lang ein verstaubter Dada-Reliquienschrein. Es ist ein lebendiger Ort, an dem es letztlich immer wieder um ein zentrales Thema geht: Welche Rolle spielen für unsere Kultur das historische Erbe und die Erinnerung – und wie geht man mit ihnen am besten um?

Die Antwort des Cabaret Voltaire: Ganz einfach – indem man diese Weise immer wieder neu formuliert und zu beantworten versucht.

Heute eröffnen wir das Cabaret Voltaire gewissermassen zum dritten Mal. Ich glaube, wir alle sind uns dessen bewusst, was dies in diesen Wochen bedeutet. Wie zur Zeit der Dadaistinnen und der Dadaisten findet in Europa wieder ein schrecklicher Krieg statt. Diese bedrückende Realität rüttelt erneut an vielen unserer Gewissheiten und Gewohnheiten. Und sie führt uns in aller Deutlichkeit vor Augen, dass Kultur und Menschlichkeit etwas Kostbares und jederzeit Gefährdetes sind.

Es freut mich sehr, dass die jetzige Crew des Cabaret Voltaire unter der tatkräftigen Leitung von Salome Hohl und Esther Widmer nun ideale Voraussetzungen hat, um weiterhin ihr vielfältiges, für die Herausforderungen der Gegenwart offenes Programm umzusetzen. Liebe Salome Hohl, liebe Esther Widmer, nachdem Ihr Start mit dem Lockdown zusammenfiel und Sie die doppelte Herausforderung von Pandemie und Baustelle als wahre Überlebenskünstlerinnen bewältigt haben, wünsche ich Ihnen und Ihrem Team alles Gute für Ihre weiteren Projekte in diesem Haus. Dem Vorstand und Trägerverein des Cabaret Voltaire, die ebenfalls manche Herausforderung zu stemmen hatten, danke ich ebenso für Ihr Engagement und das Durchhaltevermögen.

Besonders aber möchte ich Ihnen, meine Damen und Herren, danken für Ihre bisherige und künftige Unterstützung des Cabaret Voltaire und Ihnen diesen Ort weiter ans Herz legen – einen Ort, der uns gerade jetzt daran erinnert, wie viel wir jenen verdanken, die vom Krieg vertrieben wurden und die auch heute wieder in unserem Land Zuflucht suchen.

(Es gilt das gesprochene Wort.)